

Prof. Dr. Klaus Stark, Robert Koch-Institut
Fachgebiet Gastrointestinale Infektionen, Zoonosen, Tropische Infektionen
Abt. für Infektionsepidemiologie

Arbeitsschwerpunkt: Zoonosen, Klimawandel und Infektionskrankheiten

Gesundheit im Gespräch 2022

Teilnahme Podiumsdiskussion

Abstract

Im Rahmen des Klimawandels spielen für Deutschland in Zukunft verstärkt stechmücken- und zeckenübertragene Infektionen, lebensmittelbedingte und wasserbedingte Infektionen eine Rolle.

Deutschland ist in zweierlei Hinsicht mit sich verändernden Verhältnissen in Bezug auf mücken- und zeckenübertragene Infektionen beim Menschen konfrontiert: Invasive Arten, die als Vektoren für diverse Erreger fungieren können, wandern zu, und zunächst unabhängig davon gelangen auch neue Krankheitserreger nach Deutschland, die von vorhandenen Vektoren unter bestimmten Bedingungen zumindest saisonal übertragen werden können. Beispiele sind die zunehmende Ausbreitung der asiatischen Tigermücke (*Aedes albopictus*) in Teilen Deutschlands seit einigen Jahren, die zunehmenden Funde von Hyalomma-Zecken, aber auch der mit zunehmenden Fernreisen vermehrte „Import“ von theoretisch nun in Deutschland übertragbaren Pathogenen wie dem Chikungunya-Virus, oder dem seit einigen Jahren in Teilen von Deutschland neu-endemischen West-Nil-Virus. Auch die Lyme-Borreliose und das FSME-Virus, die durch Schildzecken übertragen werden, geraten verstärkt in den Blick.

Dies führt zu Herausforderungen, mit Informationen über den Nachweis relevanter Vektor-Spezies, und Infektionsmeldungen neuer, oder bislang in Deutschland nicht übertragener Infektionen umzugehen, Situationen zu beurteilen und unter Umständen Maßnahmen zur Verhinderung einer Weiterverbreitung ergreifen zu müssen. Auch Fragen nach dem Forschungsbedarf sind relevant.

Unter den wasserbedingten Infektionen sind vor allem die Nicht-Cholera-Vibrionen zu erwähnen, sowie Erreger, die bei Extremwetterereignissen (Starkregen, Überschwemmungen) ein Risiko darstellen können.